# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.




Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

**No. 105. Montag, den 1. September 1845.**

Bekanntmachung.

Das Amt eines hiesigen besoldeten Kämmerers und Stadtraths wird zum 2ten Februar 1846 erledigt und ist die neue Wahl zu diesem Amte auf den 18ten September d. J. anberaumt.

Stettin, den 28sten August 1845.

Stadtverordnete zu Stettin.

Berlin, vom 29. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Regierungs-Sekretairen Hofrath **Schlögel** und **Kujawa** in Posen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Großbritanischen Hofe, Geh. Legationsrath Dr. **Bunsen**, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat "Excellenz"; und den bisherigen Ober-Pfarrer zu St. Columba in Köln, **Johann Nikolaus Großmann**, zum Probste des Kollegiat-Stifts in Aachen zu ernennen.

Bei der am 28sten d. beendigten Ziehung der 2ten Klasse 92ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 52,997; 1 Gewinn von 200 Thlr. auf No. 25,060, und 2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf No. 53,454 und 62,175.

Aus Schlesien, vom 23. August.

(D. A. Z.) Zu welchen unangenehmen Folgen blinder Glaubenseifer und Unduldsamkeit führen kann, zeigt das gestern in Greiffenberg stattgefundene Ereigniß. Der Pfarrverweser Greulich hatte durch sein zelotisches Treiben schon lange die Mißstimmung der protestantischen Bewohner hervorgerufen und sich auch viele Katholiken entfremdet. Die katholische Reform fand daher dort um so leichter Eingang. Von dieser Zeit ab suchte der Geistliche seine ultramontanen Bestrebungen noch weiter zu treiben. Die Tochter des dortigen katholischen Schullehrers pflegte in Häusern von Protestanten zu schneidern und hatte auch Umgang mit christ-katholischen Frauen, was Beides in den Augen des Geistlichen ein Verbrechen war, das er streng tadelte und untersagte. Da diese Beschäftigung aus ökonomischen Rücksichten jedoch nothwendig beibehalten werden mußte, wurde diesem Befehle nicht Folge geleistet. In Folge dessen ließ der Geistliche jenen Lehrer gestern zu sich rufen und mißhandelte ihn, nachdem die Thüren des Hauses verschlossen worden, auf eine wahrscheinlich höchst empfindliche Weise, da das laute Klagegeschrei und der Hülferuf die Nachbarn herbeizog. Es entstand ein großer Volksauflauf, wobei sich die Menge nicht passiv verhielt. Man suchte das Haus zu öffnen, und da dies nicht gelang, zerschlug man die Fenster und drang durch diese hinein. Hierauf ergriff der Pfarrer, da die Sache ein bedrohliches Ansehen erhielt, schleunigst die Flucht; er floh zu Pferde aus der Stadt, und zwar so eilig, daß er seine Kopfbedeckung verlor. Als die Menge in das Haus gedrungen war, soll sie ihre Entrüstung der Wirthschafterin und zwei Schuhmachergesellen, die, wie es heißt, als Creaturen des Geistlichen über alle Vorfälle der Stadt berichten mußten, sehr fühlbar zu erkennen gegeben haben. Da die Aufgeregtheit im Orte sehr groß war, so hat man es für zweckmäßig erachtet, durch Aufstellung einer Bürgerwache vor dem Hause des Geistlichen allen fernern Excessen, die etwa an

seinem Eigenthum begangen werden könnten, vorzubeugen. Der Aufenthalt des Flüchtigen ist noch nicht genau bekannt.

München, vom 23. August.

(D. A. Z.) Seinen erlauchten Gästen vorauseilend, hat sich Prinz Karl, der Bruder unsers Königs, heute Nacht nach dem romantischen und aus der Regierungszeit König Max Josephs allgemein bekannten Schlosse Tegernsee begeben. Vor wenigen Stunden ist ihm seine Schwester, die Herzogin Louise in Baiern, eben dahin gefolgt, und gegen 2 Uhr verlassen auch der König und die Königin von Preußen München, um ebenfalls auf einige Tage nach Tegernsee zu gehen. Von dort gedenkt der König am 26sten oder 27sten August seine Rückreise nach Preußen anzutreten, die Königin aber nach dem Bade Ischl zu gehen.

Paris, vom 21. August.

Der furchtbare Windsturm, der vorgestern die schrecklichen Verheerungen in der Nähe von Rouen anrichtete, hat auch an der Meeresküste seine zerstörenden Wirkungen fühlbar gemacht, und heute schon erfahren wir aus Havre eine Reihe von Unglücksfällen. Während des ausgebrochenen Sturmes war dort der Wind plötzlich von Südwest nach Nordwest übergesprungen, und Wind und Meer wirkten so zusammen zu dem Verderben der Schiffe, welche dieser Gewalt nicht zu widerstehen vermochten. Zwei Englische Fahrzeuge, welche auf der Rhede vor Anker lagen, wurden auf die Sandbänke am Eingange der Rhede geschleudert. Eine mit Steinkohlen beladene Sloop, von Newcastle kommend und nach Rouen bestimmt, hatte auf einem anderen Punkte in der Nähe das gleiche Schicksal und war bald in dem durch die wüthenden Sturmwogen tief aufgewühlten Sand gleichsam vergraben. Der Mannschaft der Sloop gelang es, vermittelst ihres Bootes das Land noch zu gewinnen. Die Englische Goelette „Holburnhall“, mit einer Ladung von Steinen von Caen gekommen, wurde von ihren Ankern losgerissen und gegen den Strand geschleudert. Die Mannschaft, welche inmitten der am Hafendamm sich brechenden Brandung in der größten Gefahr sich befand, wurde durch den schnell auf den Damm herbeigeeilten Hafen-Lieutenant Lemetheyer mit Mühe gerettet. Dieser schickte das Rettungsfahrzeug „Lahure“ den Schiffbrüchigen, deren Schiff untergegangen war, zu Hülfe; im Anfange schwankten die Leute, welche das Rettungsfahrzeug führen sollten; endlich erboten sich sechs Engländer, ihren Landsleuten zu Hülfe zu kommen, verlangten aber dazu einen Französischen Schiffer. Da riß schnell Herr Lefevre der Jüngere seine Kleider vom Leibe, stürzte sich kaltblütig in das Fahrzeug, wohin allein schon zu gelangen mit großer Gefahr verknüpft war, und auf das Versprechen des Hafen-Lieutenants, daß der Schiffer 100 Fr., jeder Ruderer aber 50 Fr. erhalten solle, wenn man unverzüglich abfahre, steuerten sie in die brausenden Wogen hinaus. Bald hatte man sie bei den hochgehenden Wellen und der herrschenden Dunkelheit aus dem Gesicht verloren. Mit ängstlicher Spannung erwartete das in Masse auf dem Hafendamme versammelte Volk den Ausgang. Endlich erscheint ein schwarzer Punkt in der Ferne, wird größer, indem er näher kommt, und das Fahrzeug stößt endlich mit der ganzen Mannschaft des „Holburnhall“, 5 Matrosen und dem Capitain, unter allgemeinem Freudenruf der Menge glücklich ans Land. Schon im Anfange des Sturmes war die kleine Sloop „Gustave“ von Havre aus dem Hafen nach der Rhede gefahren, um den Schiffen entgegen zu gehen, die etwa nöthig haben sollten, ins Schlepptau genommen zu werden. Aber der plötzliche Umsprung des Windes sollte auch dem „Gustave“ verderblich werden. Er schlug um mit den beiden Männern, die sich darauf befanden. Die Fischer-Barke „Victor Henriette“ eilte augenblicklich herbei, diese zwei Männer wenigstens zu retten, und wirklich gelang dies mit dem einen, aber der Schiffer des „Gustave“ war unrettbar verloren. Es ist zu fürchten, daß wir auch von Dieppe, Cherbourg, St. Malo, Lorient und Brest noch weitere Unglücksfälle vernehmen werden.

Es wird jetzt versichert, die sogenannte Kriegs-Erklärung Mexiko's gegen die Vereinigten Staaten sei im Widerspruch mit den Rathschlägen der Repräsentanten Frankreichs und Englands erfolgt und es hätten diese beide erklärt, daß ihre respektiven Regierungen entschlossen seien, bei dieser Frage völlig neutral zu bleiben.

London, vom 20. August.

In Irland gehen wir einem neuen Zustande der Dinge, wenn auch keinem unvorhergesehenen entgegen, schreibt der John Bull. Die protestantische Bevölkerung jenes Landes fängt an, zu Felde zu ziehen. Es geschieht, wie in einer der einmüthig bei der großen Versammlung in Enniskillen angenommenen Resolution ausgesprochen worden ist, weil Sir R. Peel im Parlamente seine Unbefähigung zur Unterdrückung der Repealbewegung erklärt hat. „Darum, heißt es in jener Resolution weiter, und weil jahrelanges Nachgeben gegen das Papstthum nur die Abneigung vermehrt haben, der Geist des Ungehorsams gegen die Gesetze sich weit ausgebreitet hat zu großer Gefahr für unser Leben und Eigenthum, haben wir beschlossen, das System des Orangismus als einziges übrig gebliebenes Mittel der Sicherheit für uns in diesen gefährlichen Zeiten zu reorganisiren.“ Sir R. Peel's große Schwierigkeit wird demnach täglich größer, blos weil er sich in den Mitteln zu ihrer Ueberwindung vergriffen hat. Er gab seinen Wunsch zu erkennen, die Rö-

-isch-Katholischen zu versöhnen, und hätte wissen müssen, daß Versöhnlichkeit in allen Fällen nur das Uebel nährt, was sie heben will. Das Wort hätte nie über seine Lippen kommen sollen. Gerechte und wohlerwogene Gesetze für Irland geben, thun, was recht war, ohne Berücksichtigung von Versöhnlichkeit als leitenden Grundsatz, war die Aufgabe, die zu lösen war. Er sieht jetzt die Folgen davon, sie aus den Augen gesetzt zu haben. Er hat die Papisten nicht versöhnt und die Protestanten entfremdet.

New-York, vom 31. Juli.

Ueber den Brand, welcher am 19. Juli, wie bereits gemeldet ist, einen großen Theil der Stadt New-York verwüstete, schreibt die New-Yorker deutsche Schnellpost: „Zum zweitenmale in zehn Jahren ist der untere Theil der Stadt New-York, der Sitz ihres kaufmännischen Reichthums, von einer der verheerendsten Brand-Katastrophen betroffen worden, die man erlebt hat. Wenn sie an materieller Ausdehnung derjenigen vom 16ten Dezember 1835, die einen Eigenthumswerth von 20 Millionen Dollars verzehrte, bei weitem nicht gleichkommt, so ist die eben erlebte Feuersbrunst von so viel tragischeren Umständen begleitet; an ihre Möglichkeit schon knüpfen sich so düstere Betrachtungen, daß der Eindruck wo möglich noch ein ernsterer ist. In der That, wenn dieses zweite Handels-Emporium der Welt, im Besitze der mächtigsten Wasserwerke moderner Zeit, vor so schrecklichen Heimsuchungen, wie die gegenwärtige, nicht geschützt ist, so kann man nur mit bangem Zagen in die Zukunft blicken. Es ist ein schreckliches Gefühl für unsere energische Bevölkerung, deren Leben, zu ausschließlich vielleicht, einer mühevollen und angestrengten Thätigkeit gewidmet ist, dem Schwerte des Damokles gleich, die verheerende Fackel des Brandes als ewige Drohung über dem Haupte zu erblicken. Am 19. Juli um halb drei Uhr Morgens brach in der Oel- und Stearinlichte-Niederlage von J. L. van Doren, Nr. 34, in Neu-Street (bekanntlich eine der engsten Straßen der untern Stadt) Feuer aus, das sich rasch auf die benachbarten Häuser verbreitete. Unglücklicherweise machte das Feuer bei der vorausgegangenen beispiellosen atmosphärischen Hitze, welche alle Holztheile im höchsten Grade ausgetrocknet hatte, gleich anfangs rasche — und da diese Häuser bei Nacht unbewohnt sind, die Sturmglocke von City-Hall erst gegen drei Uhr anschlug — eben so ungehemmte Fortschritte. Dennoch hatten, nach dem offiziellen Berichte des Herrn C. V. Anderson, Ober-Ingenieur des städtischen Feuer-Departements, an den Stadt-Rath, die herbeigeeilten Spritzen-Compagnieen nach unerhörten Anstrengungen dem Brande Gränzen zu setzen gewußt, nur zwei Häuser schienen ganz verloren, als gegen halb 4 Uhr, oder etwas später, in der anstoßenden Broadstraße das Haus, in welchem die Kommissions-Kaufleute Crocker und Warren ihre Niederlage haben, 15 Minuten nachdem es die Flammen erfaßt, durch eine der furchtbarsten Explosionen in die Luft gesprengt wurde, angeblich von einer großen Quantität Salpeter herrührend, das in diesem Gewölbe bewahrt wurde. Durch ganz New-York bebte der entsetzliche Schlag, in der ganzen Umgegend, Meilen weit, wurde er gefühlt, sechs oder acht andere Gebäude wurden nun von dem mit unwiderstehlicher Wuth sich ergießenden Elemente gleichzeitig erfaßt; von diesem Augenblicke an war vorauszusehen, daß die menschlichen Widerstandsmittel ihre Grenzen erreicht hatten, mit bangem Herzen sah man der Richtung und Ausdehnung der nun siegreichen Flammen entgegen. Der Schauplatz der Verheerung war nun zuerst nach Broadstreet verlegt und die Lage der dort wie der in Neustreet arbeitenden heroischen Feuerleute höchst bedenklich. Wir wollen bemerken, daß zu verschiedenen Zeiten noch zwei andere Explosionen stattgefunden haben sollen, von denen wenigstens die eine der Entzündung eines Gas-Reservoirs in Neustreet zugeschrieben, wie von Anderen behauptet wird, daß die Haupt-Explosion durch die Entzündung eines Pulver- und nicht eines Salpeter-Vorraths entstand. Als die Explosion statifand, gestalteten sich die Flammen zu einem Feuermeere, das auf beiden Seiten die Gebäude ergriff und bald eine unübersehbare Ausdehnung annahm. Es ist schwer, zu sagen, nach welcher Richtung hin es sich schneller verbreitete, mit Riesenschritten stürmte es westlich gegen Broadway, während es in der näheren Umgebung zu einem immer größeren Zirkel sich erweiterte. — An den Scenen, welche sich in Broadway in der Nähe des Feuers, in Wall-Str., South-William-Str., Exchange Place, Rector-, Morris- und Thames-Str. darbieten, kann, sagt ein Berichterstatter, keine Beschreibung sich versuchen. Schleifen, Karren, Schubkarren, aufs eiligste mit der buntesten unglaublichsten Fracht beladen, drängen sich nach allen Seiten durch den dichten Haufen unter schweißbedeckten, dunkel geschwärzten, leidenschaftlich erregten Führern. Irländische Weiber, das Bett unter einem Arme, zwei, drei nackte Kinder unter dem anderen, eilen, ihre Last an dem Gehwege oder wo sonst es mit einem Anscheine von Sicherheit geschehen kann, nieder zu legen. Längs des an der Dreifaltigkeits-Kirche liegenden Trottoirs erhebt sich mehr als mannshoch ein Bollwerk von Betten, Schränken, Laden, Tischen, Kesseln, Schlaguhren, Brühnäpfen, Bildern, Vasen, Bratrosten, Lehnstühlen, Bettdecken, Mehlsäcken, Kartoffeln, von allen Dingen, mit einem Worte, die man je gesehen oder nennen gehört hat. Das Bowling Green ist mit ähnlichen Gegenständen angefüllt, und um die Luxus-

Fontaine bewegen sich an vierzig bis fünfzig arme Familien, die sich dort kleiden, in der Fontaine ihr Antlitz baden, das Geschrei ihrer Kinder zu beschwichtigen suchen. In der Battery sind ganze Morgen Landes von dem Hausrathe einer Unzahl armer Familien bedeckt — auf dem Grase liegt er umhergestreut — und jeden Stoß solchen Eigenthums umgiebt die vom häuslichen Altare getriebene Familie. Hier eine Wiege von Fichtenholz, sie schüttelt mehr als sie wiegt ein blasses, unsauberes Kind — hier eine Rotte geschwärzter Gestalten, die bei einer zerbrochenen Whisky-Flasche Labung sucht.... eine Scene, die sich nicht denken, nicht beschreiben läßt. — Leider sind bei diesem Brande mehrere Unfälle der traurigsten Art zu beklagen. Mit erhöhtem Leidwesen, da wir von einem uns persönlich bekannten achtbaren und geachteten Manne zu sprechen haben, zeigen wir das traurige Schicksal des Herrn von Gröning (von der Firma Pavenstedt und von Gröning) an. Derselbe hatte sich in Gesellschaft des Herrn H. Oelrichs, mit welchem er das gleiche Haus bewohnte, nach dessen Geschäftslokale begeben, wo er sich in der Rettung der kaufmännischen Bücher besonders thätig erwies. Fünf Minuten, nachdem seine Freunde das Haus verließen, wurde er unter dessen Trümmern begraben. Der Dahingegangene war in der Blüthe seiner Jahre, er war in Bremen geboren, wo sein Vater früher Bürgermeister gewesen ist. Die Versicherungs-Gesellschaften New-Yorks sollen für etwas mehr als 4 Millionen Dollars betheiligt sein. Man ist der Meinung, daß sie im Stande sein werden, sämmtlich ihre Verpflichtungen zu erfüllen; aber, fragt mit Recht der hiesige Courrier des Etats Unis, welche Bürgschaft bleibt uns jetzt, wo die New-Yorker Compagnien so reduzirt sind, mehrere derselben beinahe ihr ganzes Kapital einbüßen dürften, für den Fall — den hoffentlich nicht eintretenden, aber doch in der Möglichkeit liegenden Fall neuer Brandunfälle? und ist es möglich, ohne daß sich neue Gesellschaften bilden, solchen Fällen ohne die größte Besorgniß entgegen zu sehen? Die Blätter debattirten bis zum Ueberdruß die Frage, ob Salpeter überhaupt explodiren kann und unter den gegenwärtigen Umständen die mächtige Explosion hervorzubringen vermochte. Der Vorrath belief sich auf 1500 Säcke. Unter den zerstörten Gütern finden wir unter Anderem angeführt: Baumwolle 11,000 Ballen, Caffee 13,000 Säcke, gegen 16,000 Kisten Thee. Blos nach ersterem Artikel ist etwas vermehrte Nachfrage eingetreten. Man berechnet auf 9,388,000 Doll. das Gesammt-Kapital der 31 Assekuranz-Compagnieen New-Yorks, auf die ein Gesammt-Verlust von 4,549,500 Doll. fällt, die sich auf die Compagnieen ziemlich ungleich vertheilen, doch werden auch die schwächsten starke Dividenden geben. Außerhalb New-York ist versichert für den Betrag von 8,257,000 Doll. — In dem Bericht eines Augenzeugen heißt es unter Anderem: Halb vier Uhr schlug es und die Glocken hörten auf, ihre Klagetöne über den bedrohten Stadttheil zu tragen, denn der Brand hatte sich mit den Trümmern dieser wenigen Häuser bereits auf den Grund gesetzt, und viele Zuschauer kehrten der Stätte beruhigt den Rücken, als ein dumpfes Getöse gleich dem entfernten Gewehrfeuer eines Detachements Tirailleurs hörbar wurde. Wenige nahmen Notiz davon, bis es im Verlauf einer Minute einem meilenweit entfernten Kanonendonner gleichkam. Nach gegenseitigem Hin- und Herfragen unter der erregten Menge hörte man plötzlich den verhängnißvollen Ruf: „Gun powder!" und wie eine von Wölfen überraschte Heerde stürzte der dichte Schwarm von dem Gefahr drohenden Orte. Aber in demselben Augenblicke erdröhnte die Luft von einem furchtbaren, von einem Blitze begleiteten Knall, dem der stärkste Donner am Ort, wo dieser einschlägt, nicht gleichkommen kann. Die Häuser erbebten, und der Boden schien unter den Füßen zu weichen. — Panischer Schrecken ergriff die im Gedränge wogende Menschenmasse, die, schonungslos Alles zertretend und niederwerfend, was sich ihr in den Weg stellte, von dem Ort der Verwüstung eilte. Da wiederholte sich Knall und Blitz noch furchtbarer, und mit gewaltigem Krachen, als wären tausend Feuerschlünde, gefüllt mit Kartätschen, auf einmal losgebrannt, barst ein an der Brandstätte gelegenes Haus in Broad-Street, Tod und Verderben um sich und der bestürzten Menge nachspeiend — denn aus dem Höllenpfuhl flogen ganze Steinmassen, eiserne Läden, Balken, Thüren rc. nach allen Richtungen hin; es riß die nächsten Gebäude mit sich fort, warf die Feuermasse wie eine fließende Lava bis auf hundert Schritte entfernte Häuser und verpestete die Luft mit einem Dunst, der mich wohl an 15 Sekunden meines Athems beraubt hielt. Während die aufgeflogenen Trümmer und die vom Luftdruck eingedrückten Fensterscheiben in den anstoßenden Gassen herabfielen, waren sämmtliche Häuser in der Runde von den Flammen ergriffen und loderten hell auf. Ans Löschen konnte da natürlich nicht so bald gedacht werden, und es dauerte eine Weile bis sich die auseinander geblasenen wackeren Feuerleute wieder sammelten. Eine Irländerin rettete sich und ihr Kind auf folgende fast unglaubliche Weise: Mit der Explosion zugleich schlug eine Feuermasse durchs Fenster an ihr Bett, das augenblicklich in Brand gerieth; sie hatte aber die Geistesgegenwart, ihr Kind festhaltend, aus demselben Fenster herauszusteigen und den ungefähr 4 Fuß hohen Rand des Daches zu erklettern; von diesem sprang sie auf die nächsten Dächer um die Ecke der Beaver-St., ihr theures Kleinod immer festhaltend und von der züngelnden Flamme hart verfolgt, bis sie endlich von einigen Männern auf dem

Hause Delmonico bemerkt wurde, welche sogleich in das Haus, auf welchem sich die an aller Hülfe schon Verzweifelnde befand, einbrachen und sie so dem sonst unvermeidlichen Tode entrissen. Aber manche schreckliche Scene bleibt bei dieser traurigen Katastrophe den Bewohnern unserer Stadt immer verhüllt. Möge ein solches Unglück nie wiederkehren, das durch eine strengere Ueberwachung der mit Brandstoffen verkehrenden Personen und Handlungshäuser ja vermieden werden kann. Schreiber dieses getraut es sich öffentlich auszusprechen, daß er während des Auffliegens der Häuser (der Detonation nach zu urtheilen) nichts fester glaubte, als daß Pulver-Fässer in die Luft gesprengt seien.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 30. August. Gestern früh ist das in Liverpool erbaute, zur Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und St. Petersburg bestimmte eiserne Dampfschiff „der Preußische Adler" bei unserer Stadt angekommen, nachdem es die Reise von Liverpool bis Swinemünde in $5\frac{1}{2}$ Tagen zurückgelegt und sich als ein tüchtiges, rasch gehendes Seedampfschiff erwiesen. Die Reise von Swinemünde bis hierher wurde jedoch insofern etwas unterbrochen, als das Dampfschiff auf den flachsten Stellen der Oder, wo der Boden etwas moorig ist, seine Bewegkraft verlor, indem die Bauart des Schiffes flachartig ist und dadurch der moorige Grund vom Schiffe angezogen und die Fahrt desselben gehemmt wurde. Einige Meilen von hier sah man sich demnach genöthigt, den „Preußischen Adler" durch das Dampfschiff „Wollin" ins Schlepptau nehmen und an die Stadt bringen zu lassen. — Der „Preußische Adler" ist mit Maschinen von 310 Pferdekraft versehen, zur Aufnahme von 150 Passagieren und 450 Tons Güter geeignet und in jeder Hinsicht elegant und bequem eingerichtet.

Berlin, 23. August. Es war öfters schon von dem Verfahren des hiesigen Consistorialrathes, Predigers und Licentiaten D. v. Gerlach die Rede, welcher es nicht mit seinen Gewissen vereinbaren konnte, ein richterlich geschiedenes Ehepaar ehelich einzusegnen. Die Sache zog sich, wie bekannt, fast anderthalb Jahr in die Länge, bis endlich der Bräutigam, welchem sein Recht nicht werden konnte, sich unterm 11. April d. J. an Se. Majestät den König beschwerend wandte. Von hier erfolgte unterm 9. August abseiten des hiesigen Königl. Provinzial-Consistoriums der Bescheid, daß, da der „competente Pfarrer" aus Gewissensrücksichten sich zur ehelichen Einsegnung nicht entschließen könne, das Aufgebot indeß erfolgt, Einsprüche dagegen nicht erhoben worden, jeder evangelische Pfarrer „in Folge allerhöchster Bestimmung" zur Trauung des bezeichneten Brautpaares ermächtigt wurde. So ist denn diese Sache durch Ertheilung eines Dimissoriale beendet worden. Es fragt sich nun aber: was sollte wohl aus dem Brautpaare werden, wenn alle evangl. Geistlichen die Gewissensrücksichten des Herrn v. Gerlach theilten? Wie sollte dasselbe dann seine ihm durch die Gesetze erlaubte und gebilligte Trauung erlangen?

Berlin, 24. August. Die Feste am Rhein scheinen trotz der vielen Musik nicht ohne Mißklänge gewesen zu sein. Königin Victoria soll, wie aus Köln geschrieben wird, überall sehr einsilbig gewesen sein. Unter andern berichtet die „Börsenhalle", könne sich das Preußische Hoflager nicht beruhigen, daß, während es in höchster Galla und mit strahlenden Uniformen in Aachen die Königin Victoria erwartete, dieselbe in sehr einfachem Reisekleide und Prinz Albert in Civil und ohne Ordensschmuck erschienen seien. Auch haben, heißt es weiter, die Englischen Herrschaften lange Zeit auf sich zur Tafel warten lassen, und dann gebeten, nur in kleiner Gesellschaft zu speisen, so daß ein Theil der eingeladenen Generale und Beamten sich in die Vorzimmer bequemen mußte. Man will überhaupt wenig gute Laune bei der Königin Victoria bemerkt haben, insbesondere sei dieselbe merklich in Brühl hervorgetreten. Während sie selbst vom König von Preußen zur Tafel geführt wurde, folgte ihr unmittelbar der Erzherzog Friedrich mit der Königin von Preußen und dann erst in dritter Linie Prinz Albert mit der Prinzessin von Preußen.

Berlin. (W. Z.) Der Erfolg der Badekur in Kissingen ist in keiner Art so gewesen, um Herrn von Bülow zu bestimmen, ein Amt fortzuführen, dessen Niederlegung bereits seit längerer Zeit seine Absicht war. Wir können aus bester Quelle versichern, daß der würdige Mann sein Gesuch um Entlassung wiederholt hat und daß dasselbe vielleicht in diesem Augenblick wird angenommen worden sein. Zu der ersten Rücksicht auf seine Gesundheit kommen wohl noch manche andere Beweggründe. Seine liebenswürdige Persönlichkeit erleichterte und beförderte die politischen Unterhandlungen, und das diplomatische Corps wird einstimmig seinen Rücktritt beklagen. Er soll die Stadt verlassen und nach seiner freundlichen Besitzung Tegel sich begeben wollen, um so ganz dem Horazischen procul a negotiis nachzuleben. Ueber seinen Nachfolger werden sich alle die Gerüchte wiederholen, wie sie bereits vor einigen Monaten umliefen, doch ist nicht zu verkennen, daß Hr. v. Canitz große Chancen hat.

Potsdam, 25. August. (Voss. Z.) Am Sonnabend früh ist die Beerdigung des, nach allen Umständen ermordeten jungen Bourzoutschky, nach dem Wunsche seines Vaters, in der Stille vor sich gegangen, doch hatte die allgemeine tiefe Theilnahme eine Anzahl der Mitglieder der deutsch-katholischen Gemeinde herbeigeführt. Der Prediger derselben, Ahrndorf, der in dem Hause dieser in Trauer versetzten Familie eine freie

Dienstwohnung hat, hielt am Grabe eine kurze, versöhnliche und tief eindringende Rede und sprach darauf das Gebet; ein Sängerchor hatte sich eingefunden und schloß die Wehmuth erregende Feierlichkeit mit einem schönen Choralgesang. — Da nach allen Umständen durchaus nicht mehr zu bezweifeln ist, daß hier ein entsetzlicher Mord stattgefunden hat und zwar kein Raubmord, sondern eine gräßliche That aus noch unbekannten Motiven, so scheint es selbst im Interesse des Staats, wie der Gesellschaft zu liegen, daß hier die großartigsten Mittel entfaltet werden, um dem Verbrecher, wie dessen Motiven auf die Spur zu kommen.

---

## Städtisches.

### Versammlung der Stadtverordneten vom 21. August 1845.

Anwesend 48 Mitglieder, worunter 4 Stellvertreter; abwesend die Stadtverordneten Müller I., Münch, Carton, Nieder, G. E. Heidemann, Lüderitz, A. W. Schultz, C. F. Schultz Schröder, Weichardt, Triest und die Stellvertreter Krüger, Kuhk, Decker und Effenbart. Folgendes kam zur Berathung und wurde darauf, wie nachstehend angegeben, beschlossen:

1) Der wachsende Verkehr im hiesigen Hafen hat zur bessern Aufrechterhaltung der Ordnung es seit einigen Jahren als nothwendig erscheinen lassen, daß dem Hafenmeister noch sogenannte Hafendiener zugeordnet würden, deren sich derselbe auch dazu bedient, die Ordnung beim Verholen der Schiffe aufrecht zu erhalten, da er selbst doch nur an einem Orte sein kann, und zu diesem Zwecke erhält denn ein zu verholendes Schiff einen solchen Hafendiener an Bord. Ferner bedient sich der Hafenmeister dieser Leute zur Bewachung der Schiffe im Winterlager; derselbe nimmt sie auch an und entläßt sie, wie das Bedürfniß dies erheischt.

Bezahlung erhielten diese Leute bisher aus den Geldern, die für das Verholen und Bewachen nach einem bestimmten Tarif gezahlt werden, wobei eine wöchentliche Vertheilung beliebt wurde. Da nun die Zahl dieser Hafendiener oft groß ist, so trug der Hafenmeister darauf an, denselben einen Laden im Budenhause unentgeltlich zum Aufenthalt anzuweisen und auch einen Oberhafendiener anzustellen, was der Versammlung die Veranlassung gab, den Magistrat um Auskunft über die Stellung dieser Leute zu ersuchen.

Der Magistrat hat dies auch durch Verfügung vom 31sten Mai c. gethan und es stattete nun die Commission ihren Bericht ab, welcher damals die Sache zur Prüfung überwiesen. Der Vorschlag der Commission, dem die Versammlung beitritt, geht nur im Allgemeinen dahin, daß nach Maaßgabe der Einnahme des Jahres 1844 die Verholungs- und Bewachungsgelder so vertheilt werden möchten, daß dem Hafenmeister eine Tantieme von 5 % der Einnahme, einem Oberhafendiener 300 Thlr. und jedem der 8 Hafendiener 204 Thlr. jährlich gezahlt werden, daß für einen Laden im Budenhause 40 Thlr. Miethe gezahlt und noch ein kleiner Reservefonds zur Unterstützung kranker Hafendiener, so wie zu Gratificationen abgesetzt werde. Ein Ausfall würde bis zu einer Höhe von 200 Thlr. durch die Kämmereikasse gedeckt werden können, zu dem es aber wohl nie kommen dürfte, wenn bei Abnahme des Verkehrs die überflüssigen Diener rechtzeitig abgelohnt werden. Es wird hierbei noch besonders hervorgehoben, daß dieses Zugeständniß aber keinesweges dazu führen dürfe, die Stadt für die Handlungen der Hafendiener verbindlich zu machen, sie als städtische Beamte zu betrachten oder ihnen ein Zwangsrecht zuzugestehen.

Mit Bezug hierauf ersucht die Versammlung den Magistrat, diese Angelegenheit, wie vorgeschlagen, zu ordnen und lehnt für jetzt die feste Anstellung eines Oberhafendieners, so wie die unentgeltliche Ueberweisung eines Lokals zum Aufenthalt für die Hafendiener ab.

Zugleich wurde der Magistrat ersucht, in Erwägung zu ziehen, ob nicht durch den Hafenmeister eine Controlle über die Stadtzulagegebühren (Hafenabgaben) zu führen möglich sei.

2) Man hatte die Absicht, ein öffentliches Privet am ehemaligen Steinkrahn zu errichten, wogegen aber besonders von den Direktionen der beiden Zuckersiedereien protestirt wurde, indem dieselben ihr Wasser an Stellen der Oder entnehmen, die unterhalb dieses Privets gelegen haben würden. Der Magistrat abstrahirt nach nochmaliger Erwägung der Umstände von Ausführung dieses Projects und die Versammlung schließt sich dieser Ansicht an.

3) Der Magistrat theilt das Licitations-Protokoll, betreffend die anderweitige Verpachtung der Wäsche und Trockenstelle des Klosters pro 1sten Oktober 1845 bis 1848 mit. Hiernach ist der bisherige Pächter mit 382 Thlr. jährlicher Pacht Meistbietender (4 Thlr. mehr als sonst).

Magistrat und Stadtverordnete genehmigen den Zuschlag.

4) Die Zinkbedachung des Gymnasiums ist so schlecht, daß Gefahr für den Dachstuhl entsteht, wenn nicht bald eine neue Bedachung darauf gebracht wird. Der Stadt-Baumeister, so wie der Baumeister des Marienstifts bringen eine Belegung des Daches mit Schiefer, die der Hohlkehlen mit Kupfer, in Vorschlag und der Magistrat tritt diesem Vorschlage bei. Die Versammlung glaubt zwar auf Grund des Gutachtens zweier Baumeister der Ansicht des Magistrats beitreten zu müssen, kann aber ihr Bedenken nicht verhehlen, daß die Neigung des Dachs für Schieferbedachung zu gering erscheint.

5) Zur größern Sicherheit der Stadt bei Feuersgefahr ist in den Häusern der Stadt nur ein geringes Quantum Theer als Lager gestattet und hat die Stadt einen großen Schuppen zum Lagern der Theervorräthe auf dem Rathsholzhofe mit nicht unbedeutenden Kosten errichten lassen. Der Magistrat ersucht die Versammlung um Feststellung eines Tarifs über das zu erhebende Lagergeld vom Theer in diesem Schuppen.

Die Versammlung erklärt sich dahin: 1) daß das Lagergeld für jede Tonne Theer, welche im Schuppen niedergelegt wird, auf 3 sgr. festgesetzt werde, wofür 2) die Lagerung aber auch 1 Jahr stattfinden könne, daß 3) wenn beim Schlusse des Kalenderjahres Theer lagern bleibt, dafür ein neues Lagergeld zu erheben ist, davon 4) nur derjenige Theer befreit sein soll, der vom 1sten Oktober des schließenden Jahres an eingeliefert und bis 1sten April des beginnenden Jahres herausgenommen wird, 5) daß Privaten, welche Abtheilungen des Schuppens miethen, eine Miethe für so viele Ton-

nen à 3 sgr. zahlen, als diese Abtheilungen 3 Lagen aufeinander fassen kann.

6) Die Versammlung erklärt sich, nach dem Vorschlage des Magistrats, damit einverstanden, daß der Lootse Genkowsky das auf sein Grundstück No. 13 zu Nemitz haftende Laudemium, so wie den Kanon von 2 Thlr. 11 sgr. 3 pf. jährlich, mit 81 Thlr. 21½ sgr. ablöse, das Vorkaufsrecht aber nicht abgelöst werde.

7) Die Versammlung bewilligt nach dem Vorschlage des Magistrats und der Stadt-Schul-Deputation, daß die 3te Lehrerstelle an der höhern Töchterschule nunmehr fest besetzt und derselben ein jährliches Gehalt von 600 Thlr. beigelegt werde.

8) Nach dem Vorschlage des Magistrats abstrahirt die Versammlung auch ihrerseits von der Ausübung des Vorkaufsrechts bei Gelegenheit des Verkaufs des Grundstücks auf der Pommerensdorfer Feldmark No. 110 e.

9) Dasselbe geschieht beim Verkauf der Büdnerstelle No. 30 b auf der Pommerensdorfer Feldmark.

10) An der Stelle des verstorbenen Kaufmanns Martini wählt die Versammlung den Herrn J. Schultz (Schlächtermeister) zum Mitgliede des Jakobi-Kirchen-Kollegiums.

11) Das Bürgerrecht wurde ertheilt:
der Wittwe des Korbmachers Loch,
dem Dachdeckermeister Müller,
dem Bäcker Rudolph,
dem Schlächter Freyde.
dem Lackirer Liedtcke,
dem Kupferstich- und Bilderhändler Müller,
dem Schumacher Liedke,
dem Schuhmacher Kriese,
dem Handlungsdiener Schröder.

12) Die Eingabe eines Bürgers, worin er die nur zu vielfach bekannten Uebelstände schildert, welche an unserm Schornsteinfegerwesen haften und in welcher er um Abstellung derselben ersucht, giebt die Versammlung mit dem Ersuchen an den Magistrat, hieraus die Veranlassung zu nehmen, den mehrfachen Anträgen der Versammlung in dieser Angelegenheit Folge zu geben und dieselbe nach Anleitung des neuen Gewerbegesetzes zu ordnen.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

## Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

| August. | Tag | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt. | 28. | 338,63‴ | 339 19‴ | 339,68‴ |
| | 29. | 339 78‴ | 339,32‴ | 339,55‴ |
| | 30. | 339 28‴ | 338,24‴ | 339 65‴ |
| Thermometer nach Réaumur. | 28. | + 11,0° | + 17,4° | + 14,2° |
| | 29. | + 10,7° | + 20,8° | + 14,8° |
| | 30. | + 13,4° | + 19,7° | + 13 2° |

## Missions-Gottesdienst.

Donnerstag den 4ten September, Nachmittags 4 Uhr, findet der vierteljährliche Missions-Gottesdienst in der St. Peters- und Pauls-Kirche statt. Die Predigt hält Herr Prediger Fischer, und gesungen wird aus dem Bollhagenschen Gesangbuch.

## Wohlthätigkeit!

Unser letzter Nachweis vom 5ten Mai c. ergab an eingegangenen Beiträgen 9691 Thlr. 15 sgr. 7 pf. Dazu die nachträglich an uns abgegebenen und durch den Central-Verein in Berlin beförderten: von Herrn Professor Mosch Terpin 2 Thlr., C. und S. 14 Thlr., zusammen 16 Thlr. Einnahme bis heute: 9707 Thlr. 15 sgr. 7 pf.

Stettin, den 30sten August 1845.

Der Verein zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung in Noth gerathenen Bewohner Ost- und West-Preußens. Theune.

---

Wegen eingetretener Verhinderung wird das annoncirte Concert noch bis auf weitere Anzeige ausgesetzt.

Angelica Brüggemann.

## Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem prakt. Arzte Herrn Dr. Merker zu Daber, zeigen wir hiermit ergebenst an. Stettin, den 29sten August 1845.

L. E. Dieckhoff.
W. Dieckhoff, geb. Schultze.

Als Verlobte empfehlen sich
Marie Dieckhoff.
Adolph Merker.

Stettin und Daber, den 29sten August 1845.

## Entbindungen.

Die am 22sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich allen Theilnehmenden hierdurch ergebenst an.

Stargard, den 28sten August 1845.

L. Steinbrück.

---

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine liebe Frau, geb. Wegner, heute Morgen um 1½ Uhr von einem todten Sohne glücklich entbunden worden ist.

Stettin, den 29sten August 1845.

Ludwig Fischer.

## Todesfälle.

Heute Abend 9¾ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben, nach 12tägigen Leiden, unsere geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Sophie Locknitz, geb. Hellwig, in ihrem noch nicht zurückgelegten 60sten Lebensjahre. Diese für uns so traurige Anzeige widmen wir mit betrübten Herzen allen ihren vielen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend.

Stettin, den 28sten August 1845.

Die Hinterbliebenen.

---

Den heute Nachmittags 2 Uhr nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod meines geliebten Mannes, Leopold Engelmann, zeige ich hiemit, statt jeder besondern Meldung, tief betrübt an.

Stettin, den 30sten August 1845.

Marie Engelmann, geb. Schultz.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

Gründlicher Unterricht im Wäsche-Nähen und Sticken wird ertheilt. Näheres zu erfragen Mönchenstraße No. 468, parterre.

Auch wird daselbst Wäsche genäht und gestickt.

Vorstellung mit dem

## Hydro-Oxygen-Gas-Microscop

am Dienstag den 2ten September, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des Baierischen Hofes,

worüber die Zettel das Nähere besagen werden. Billets zu nummerirten Plätzen a 15 sgr. sind in meinem Logis, Baierischer Hof, bis Dienstag Nachmittag 4 Uhr zu haben.

☞ Indem ich nur diese eine öffentliche Vorstellung veranstalten werde, so lade ich hierzu ergebenst ein.

Da dieses Instrument noch Manchem unbekannt sein möchte, so erlaube ich mir auf die nachstehende, mir schon 1836 gewordene Empfehlung in No. 121 d. Ztg. aufmerksam zu machen. **D. Köhn.**

* * *

Das Hydro-Oxygen-Gas-Microscop des Herrn Hof-Optikus **D. Köhn**, ward vorgestern und gestern Abend durch denselben producirt. Ref. hatte Gelegenheit der Mittwoch-Vorstellung beizuwohnen und kann gestehen, seine Erwartung vollkommen realisirt gesehen zu haben; so zeigte sich den Blicken der Zuschauer das Skelett eines Rosenblattes in seinem wunderbar zart geregelten Bau, die Poren verschiedener Holzabschnitte, den Stachel einer Biene, u. s. w. u. s. w., jedoch vor allem war es höchst anziehend, eine Welt von ganz eigen geformten Thierchen in etwa 3—4 Tropfen Oderwasser zu erblicken, wie diese in den mannigfaltigsten Bewegungen sich umhertummeln, sich gegenseitig zu verzehren schienen und dennoch an Quantität sich mit jedem Augenblicke vermehrten. Das künstlich erzeugte Licht ist so stark, daß die Flamme einer Wachskerze als Schatten erscheint, das Sonnenlicht wird bei diesem Mikroskop durch dasselbe ersetzt, der Heliostat überflüssig, und das Verhältniß des Lichts und der Wärme stellt sich bei diesem Instrumente so, daß die bei dem nöthigen Lichte zu beobachtenden Thiere nicht durch die große Hitze im Fokus der Gläser getödtet werden, wie das bei dem Sonnen-Mikroskop der Fall ist. — Es wäre zu wünschen, daß Herr Köhn uns noch nicht so bald verließe, da sich das Interesse für dieses Instrument so allgemein ausspricht, vielmehr noch einige Vorstellungen hier geben möchte, und so dem Kunst und Natur liebenden Publiko Gelegenheit gäbe, die außerordentlichen Wirkungen dieses Instrumentes zu bewundern. G—.

**Bezugnehmend auf die der vorigen Zeitung angeschlossenen Beilage, empfehle ich mich bestens und bitte Diejenigen, die meines Rathes bedürftig sein möchten, und die mir Aufträge machen wollen, mich Vormittags in den Stunden von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr mit ihrem Besuche zu beehren. Mein Aufenthalt hierselbst währt nur bis Ende dieser Woche.**

**D. Köhn, Hof-Optikus.**

**Baierischer Hof, Louisenstraße No. 745.**

**Montag den 1. Sept. im Caféhause Oberwiek 134:**

## Grosses Horn-Concert

**Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr. Entree für Herren $2\frac{1}{2}$ sgr. Damen zahlen nach Belieben. H. Stick.**

## Carl Rückforth,

**Vergolder,**

Rosengarten No. 276,

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagender Artikel und bittet um geneigte Aufträge.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 30. August 1856.

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, | 2 | Thlr. | 5 | sgr. | bis | 2 | Thlr. | 10 | sgr. |
| Roggen, | 1 | . | $16\frac{1}{4}$ | . | . | 1 | . | 20 | . |
| Gerste, | 1 | . | $2\frac{1}{2}$ | . | . | 1 | . | 5 | . |
| Hafer, | — | . | 25 | . | . | — | . | $27\frac{1}{2}$ | . |
| Erbsen, | 1 | . | 20 | . | . | 1 | . | $27\frac{1}{2}$ | . |

| Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 30. August 1845. | Preuss. Cour. Zinsfuss. | Briefe | Geld. |
|---|---|---|---|
| St. Schuldscheine | $3\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{4}$ | $99\frac{3}{4}$ |
| Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr. | — | $86\frac{1}{8}$ | — |
| Kur- u. Neumärk. Schuldverschr. | $3\frac{1}{2}$ | 99 | $98\frac{1}{3}$ |
| Berliner Stadt-Obligationen | $3\frac{1}{2}$ | — | $99\frac{1}{2}$ |
| Danziger do. in Th. | — | — | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | $3\frac{1}{2}$ | 99 | — |
| Grossh. Pos. do. | 4 | $104\frac{3}{4}$ | $104\frac{1}{4}$ |
| do. do. | $3\frac{1}{2}$ | 98 | — |
| Ostpreuss. Pfandbriefe | $3\frac{1}{2}$ | $99\frac{3}{4}$ | $99\frac{1}{4}$ |
| Pomm. do. | $3\frac{1}{2}$ | $99\frac{1}{8}$ | $99\frac{1}{3}$ |
| Kur- und Neumärk. do. | $3\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{2}$ | — |
| Schlesische do. | $3\frac{1}{2}$ | — | $99\frac{7}{12}$ |
| Gold al marco | — | — | — |
| Friedrichsd'or | — | $13\frac{7}{12}$ | $13\frac{1}{12}$ |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | 12 | $11\frac{1}{2}$ |
| Disconto | — | $3\frac{1}{2}$ | $4\frac{1}{2}$ |
| **Actien.** | | | |
| Berlin-Potsdamer Eisenbahn | 5 | — | 202 |
| do. do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Magdeb.-Leipziger Eisenbahn | — | — | — |
| do. do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Berlin-Anh. Eisenbahn | — | 145 | 144 |
| do. do. Prior.-Obl. | 4 | $102\frac{1}{4}$ | $101\frac{3}{4}$ |
| Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn | 5 | $101\frac{1}{4}$ | — |
| do. do. Prior.-Obl. | 4 | $100\frac{1}{2}$ | — |
| Rheinische Eisenbahn | — | 98 | — |
| do. Prior.-Obl. | 4 | $100\frac{1}{2}$ | — |
| do. vom Staat garantirt. | $3\frac{1}{2}$ | $97\frac{1}{4}$ | $96\frac{3}{4}$ |
| Ober-Schlesische Eisenbahn L. A. | 4 | $116\frac{1}{4}$ | — |
| do. Litt. B. | — | 110 | — |
| Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B. | — | $129\frac{3}{4}$ | $128\frac{3}{4}$ |
| Magdeb.-Halberst. Eisenbahn | 4 | — | $110\frac{1}{2}$ |
| Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn | 4 | — | — |
| do. do. do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Bonn-Kölner Eisenbahn | 5 | — | — |
| Niedersch. Mk. v. c. | 4 | — | — |
| do. Priorität | 4 | $101\frac{1}{2}$ | — |

Hierbei zwei Beilagen.

# Erste Beilage zu No. 105 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 1. September 1845.


## Officielle Bekanntmachungen.

Betrifft das Berliner astronomische Jahrbuch.

Das Berliner astronomische Jahrbuch, welches mit Ergänzungen zum Nutzen der Seefahrer auf Kosten des Staats herausgegeben wird, ist für das Jahr 1848 erschienen und in der hiesigen Schifffahrts-Schule das Exemplar für 1 Thlr. 20 sgr. zu haben, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 20sten August 1845.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

---

### Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige Termin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Vergünstigung des einjährigen Militairdienstes in Anspruch nehmen, ist auf

Sonnabend den 20sten September d. J.

in dem Geschäftslokale der Königl. Regierung hieselbst anberaumt worden.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die auf vorherige rechtzeitige Meldung zur wissenschaftlichen Prüfung zugelassenen Individuen sich am vorhergehenden Tage, Nachmittags 4 Uhr, dem mitunterzeichneten Militair-Departements-Rath (gr. Paradeplatz No. 539 wohnhaft) Behufs weiterer Bestimmung vorzustellen haben.

Stettin, den 18ten August 1845.

Königl. Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst.

| Militairischer Seits: | Von Seiten des Civils: |
|---|---|
| vom Hagen, | Baron v. Hoheneck, |
| Major. | Regierungs- und Militair-Departementsrath. |

---

### Bekanntmachung

wegen des Torfdebits aus der Königlichen Gräberei Carolinenhorst nach Stettin.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Regierungs-Secretair Marwitz von uns beauftragt ist, im Forst-Verwaltungs-Büreau auf dem K. Schlosse Bestellungen auf Torf aus der Königl. Gräberei zu Carolinenhorst anzunehmen und bemerken, daß der Preis für eine, aus ungefähr 1200 Stücken bestehende Klafter, einschließlich des Fuhrlohns bis vor die Thüre der hiesigen Besteller, auf Zwei Thaler Ein und Zwanzig Silbergroschen festgesetzt ist.

Die Ablieferung wird möglichst in der Reihefolge der Bestellungen und so schnell stattfinden, als es die vorhandenen Transportmittel irgend zulassen.

Die Zahlung geschieht an den Fuhrmann, welcher den Torf abliefert, und gegen Einhändigung des die Stelle der Quittung vertretenden Abfolgezettels.

Damit die Fuhrleute gezwungen werden, den Torf auch wirklich an die Besteller abzuliefern, und um zu verhüten, daß sie denselben anderweitig mit Vortheil verkaufen, ist unter dem Abfolgezettel eine Empfangs-Bescheinigung abgedruckt, welche die Fuhrleute zurückreichen müssen.

Die Empfänger wollen daher diese von den Zetteln abzuschneidende Bescheinigung mit ihrer Namens-Unterschrift versehen und den Fuhrleuten wieder einhändigen.

Der mit dem Vorbehalte der allmähligen Ablieferung bestellte Torf muß spätestens bis zum 1sten März k. J. entnommen werden, indem eine längere Aufbewahrung nicht zulässig ist.

Schließlich werden diejenigen Besteller, welche ihren Bedarf von der Ablage an der Chaussee mit eigenem Gespanne anzufahren beabsichtigen, darauf aufmerksam gemacht, daß daselbst vor dem 15ten September d. J. noch kein Torf verkauft werden kann.

Stettin, den 26sten August 1845.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Abgaben.

---

### Beachtungswerth.

Von Seiten der hiesigen Behörden ist beschlossen worden, allen denjenigen r. sp. Herren Militair- u. Civil-Pensionairen so wie Partikuliers, welche von ihren Renten subsistiren, insofern sie in der hiesigen Kreisstadt ihren häuslichen Wohnsitz bereits genommen haben, oder künftighin nehmen werden, ohne Ausnahme vom 1sten Januar k. J. ab die Befreiung von allen städtischen Abgaben zuzusichern.

Indem wir solchen Beschluß hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, und daher zu zahlreichen Niederlassungen einladen, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß der hiesige, unmittelbar am Bodden-See belegene Ort außer seiner Freundlichkeit, seinen bequemen Wohnungen und eines fast täglich stattfindenden lebhaften Marktverkehrs auch noch die Annehmlichkeiten gewährt, daß er eine unausgesetzte Wasser-Communication zwischen hier und Stettin über Wollin und nach andern Seestädten mittelst Dampf- und vielen Jachtschiffen verbindet, und daß sich auch ganz in der Nähe, etwa eine halbe Meile von hier, die stets sehr zahlreich besuchten Ostsee-Bäder zu Ost-, Berg- und Klein-Diewenow befinden, welche, nachdem sie in diesem Jahre au ein angemessen geräumiges Gesellschaftshaus mit Restauration erhalten haben, zur eben so angenehmen als äußerst wohlfeilen Benutzung einladen.

Schließlich bitten wir diejenigen Herrschaften, welche etwa noch besondere Auskunft wünschen möchten, sich deswegen gefälligst an uns wenden zu wollen.

Cammin i. Pomm., den 18ten Juli 1845.

Der Magistrat.

---

## Gerichtliche Vorladungen.

### Edictal-Citation.

Auf den im IV. Bezirk No. 103 hieselbst belegenen Mühlengrundstücken stehen aus dem Erbtheilungsrezesse vom 5ten und 6ten November 1817 über den Nachlaß des verstorbenen Mühlenbesitzers Friedrich Wilhelm Carl

Wiebelitz 195 Thlr. 17 ggr. 10 pf. für die Anne Marie Elisabeth Christiane Wiebelitz, verehelichte Kaufmann Paepcke, im Hypothekenbuche Bd. VI. pag. 115 Rubrica III. No. 4 vi decreti vom 12ten November 1817 eingetragen. Das Dokument über dies Kapital, welches die genannte Gläubigerin bereits zur Löschung quittirt hat, soll verloren gegangen sein. Auf den Antrag des Mühlenbesitzers Carl Friedrich Christian Wiebelitz, als jetzigen Besitzers der zur Hypothek bestellten Grundstücke, werden daher alle, welche an dies Dokument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, hiemit geladen, in dem

am 16ten Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Justizrath Brose im hiesigen Gerichtslokale anstehenden Termin zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Dokument amortisirt und im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Treptow a. d. Toll., den 16ten Juni 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Ladung.

In Discussionssachen des Kaufmannes Friedrich Wilhelm Müller hieselbst ist nach erfolgter Bestätigung der vom Gemeinschuldner gemachten Vergleichsvorschläge zur vergleichsmäßigen Befriedigung der Gläubiger ein Termin

auf den 16ten September c., Morgens 10 Uhr,

angesetzt, in welchem sich die nicht ausgeschlossenen Müllerschen Gläubiger vor dem Fürstlichen Justiz-Amte hieselbst persönlich oder in gehöriger Vertretung einzufinden haben, bei Vermeidung dessen, daß sie als den Vertheilungsplan genehmigend erachtet und ihre Hebungen auf ihre Kosten in gerichtliche Aufbewahrung genommen werden sollen.

Gegeben Putbus, den 22sten August 1845.

Fürstliches Justiz-Amt.

(L. S.) gez. Delbrück.

Proclama.

Alle Diejenigen, welche an den von dem Handelsmann Heine Meyer zu Anklamer Peendamm dem Weber Christian Martens zu Wilmshagen, Schuhmacher Becker zu Jeser, Krüger Christian Türk zu Horst, Schuhmacher Johann Friedrich Hennigs zu Horst, Stellmacher Jochen Tessel zu Horst, Schmied Christian Lenz zu Horst, Büdner Michel Ladwig zu Horst, Eigenthümer Joachim Tramburg zu Horst, Musikus und Weber Christian Martens zu Horst, Büdner und Maurer Wilhelm Anton Segebarth zu Behnkenhagen, Zimmermeister Peter Hüser zu Horst, Schneider Daniel Ellmer zu Horst, Büdner Christian Grünwald zu Krummenhagen, Büdner Friedrich Schulz zu Neuendorf, Büdner Christian Wiedemann zu Neuendorf, Weber Friedrich Below zu Neuendorf, Schneider Martin Christian Münds zu Neuendorf, parcelenweise verkauften, früher dem Kossäthen Martin Christian Radlof gehörig gewesenen, zu Horst hiesigen Kreises belegenen Kossäthenhof No. 3 nebst Zubehör, Gebäuden, Saaten und Ackerarbeiten dingliche Ansprüche und Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, solche in einem der

am 18ten August d. J., Vormittags 9 Uhr,
am 1sten September d. J., Vormittags 9 Uhr,
am 15ten September d. J., Vormittags 9 Uhr,

hieselbst im Königl. Kreisgerichte anstehenden Liquidations-Termine anzumelden und zu beglaubigen, bei Strafe des im letzten Termine sofort zu erkennenden Ausschlusses.

Datum Grimmen, den 6ten August 1845.

Königl. Kreisgericht.

## Subhastationen.

### Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht Stettin sollen die bei der Kupfermühle sub No. 8 und zu Grünhof sub No. 9 und 11 belegenen, den Uhrmacher Lucas Ferdinand Weißschen Eheleuten zugehörigen, auf 6560 Thlr. abgeschätzten Grundstücke, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

3ten Dezember 1845, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht Stettin soll das in der Fuhrstraße sub No. 854 hierselbst belegene, den Pantoffelmachermeister Johann Gottfried Wieckschen Eheleuten zugehörige, auf 2575 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 3ten Oktober 1845, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

## Auktionen.

### Auktion über ein Schiffs-Inventarium.

Am Mittwoch den 3ten September d. J. soll das gut erhaltene vollständige Inventarium eines Briggs-Schiffes auf dem ehemaligen Juppertschen Grundstücke, neben dem Eisen-Magazin, durch den Mäkler Herrn F. Cramer an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden, wozu Kaufluftige eingeladen werden. Die Auktion beginnt Morgens um $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Am 9ten September d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen im Speicher No. 61 der Speicherstraße: 170 Säcke beschädigten Zuckers für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 22sten August 1845.

Königliches See- und Handelsgericht.

Zum Verkauf von circa 200 Klafter buchen Klobenholz, die in Kaveln von einigen Klaftern auf der Ablage in Podejuch stehen, wird ein Termin auf

den 12ten September, Vormittags 11 Uhr,

hier in unserem Geschäfts-Lokale anberaumt.

Stettin, den 27sten August 1845.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

### Auktion

am 5ten September c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353 über Uhren, Kupferstiche, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Möbeln, wobei: Sopha, Kleider- und andere Spinde, Spiegel, Nähtische, Waschtoiletten, Bettstellen, eine fast neue complette Laden-Einrichtung nebst Zubehör; um $11\frac{1}{2}$ Uhr: 9 Rollen Varinas, eine Partie Rauchtabacke in Büchsen und Packeten u. d. m.

Reisler.

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Der in der Nähe Stettins belegene Landsitz Capchéri, bekannt durch seine schöne Lage, auch geeignet zur Anlegung von Fabriken, soll ganz oder getheilt veräußert werden. Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin an Ort und Stelle auf den 8ten September, Nachmittags 3 Uhr, angesetzt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Stettin, den 9ten August 1845.

Triest, Justiz-Commissarius.

Ein separirtes Grundstück von

17 Morgen 58 □R. Acker und
4 " 80 " Oderwiesen,

zusammen 21 Morgen 138 □R.,

auf der Feldmark Pommerensdorf nahe vor Stettin belegen, will ich in 4 Parzellen oder im Ganzen am 16ten September, Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung an den Meistbietenden verkaufen.

Bemerkt wird, daß sich das Grundstück vorzüglich zu Baustellen eignet. Pommerensdorf, den 28. August 1845.

Dreger, Kreisverordneter und Kreisboniteur.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

Die schönsten Harzer Kanarienvögel und Goldfische empfing wieder

Friedr. Weybrecht, Grapengießerstr. No. 167.

Mahagony und fein polirte, so wie auch ordinaire Vogelbauer sind jetzt wieder in großer Auswahl angefertigt. Ephen-Lauben und Fenstergitter im neuesten Geschmack und bester Güte empfiehlt zum billigsten Preise

Friedr. Weybrecht, Kunstdrechsler,
Grapengießerstr. No. 167.

Aecht englische naturgraue Strickwollen zu dem auffallend billigen Preise von

**24 sgr. das Pfund,**

und die allergrößte Auswahl feiner weißer und coul. Strickwollen in ausgezeichnet guter Qualität, empfehlen zu anerkannt billigen Preisen

Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Cylinder, Dtzd. $17\frac{1}{2}$ sgr., so wie Glaswaaren aller Art am billigsten bei A. Siebner, Mönchenstr. 459.

Das Polsterwaaren-Magazin vom Tapezier C. Koch,
große Domstraße No. 666,

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl eleganter und gut gepolsterter Sophas, sehr bequeme Ruhebetten, Ottomanen, Chaises longues, Ecoçaises, Dormösen, Ecksophas, Bersehren, Rococco, Fauteilles à deux mains, dos-à-dos Kinguruh, alle Arten bequemer Stühle. Auch wird jede ins Tapezierfach einschlagende Bestellung aufs Beste ausgeführt, und Emballage bei Versendung aufs billigste berechnet.

**Sahnen-Käse à $2\frac{1}{2}$ und 5 sgr. bei**
**Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.**

**Neuen Berger Fett-Hering in kleinen Gebinden und einzeln bei**
**Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.**

**Halbleinene Kleiderzeuge** in sehr schönen Mustern empfing ich zu soliden Preisen.
**E. Aren,**
oberhalb der Schuhstraße No. 855.

Eine neue Sendung vorzüglicher guter **Creas- und Garn-Leinen,** beste **Bettdrilliche** und **Federleinen,** eigengemachte **Bezugzeuge, Tisch-** und **Handtücherzeuge** empfehle ich zu anerkannt billigen Preisen. **E. Aren.**

Nachstehende Artikel habe ich zurückgesetzt und sollen in dieser Woche zu den auffallend billigen Preisen verkauft werden:
**Cöper-Gingham** zu 2½—3 sgr. die Elle.
**Kleider-Nessel** zu 3—3½ sgr. die Elle,
**Negligé-Tücher,** für deren Echtheit garantirt wird, zu 3 sgr. das Stück.
E. Aren, oberhalb der Schuhstraße No. 855.

Grünes Kistenglas,
so wie halbw. Med.-Glas in allen Größen vorräthig bei
H. P. Kreßmann, Schulzenstraße No. 177.

**Frische Pommersche Butter**
in Gebinden von 1 a 1½ Ctr. offerirt billigst
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke.

**5 sgr. pro Pfd.**
gute fette Kochbutter, feinste Tischbutter a 6 und 7 sgr. empfiehlt Wilhelm Faehndrich.

**Arac de Goa,**
**feinsten Jamaica Rum,**
**feinsten Imperial-Thee**
empfiehlt in schönster Waare
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

Meine Blechwaaren- und Lackir-Fabrik mit dem vollständigsten Werkzeug, mit oder ohne Waaren-Vorräthe, bin ich Willens billig zu verkaufen. Näheres auf portofreie Briefe an M. L. Reisemann, Blechwaaren- und Lackir-Fabrik-Besitzer in Stargard i. Pomm.

Feinste Flor- und Strahlstärke, a 4 sgr., Hall. Stärke, a Pfd. 3 sgr., bestes Indio-Neublau, wonach die Wäsche sich schön blau erhält, bei
**Julius Lehmann & Co.,**
Heiligegeiststraßen-Ecke.

**Henry, Coiffeur parisien,**
Grapengießerstr. No. 160,
offerirt einem geehrten Publikum eine Auswahl von Polka-Mützen, so elegant und angenehm für die Stadt als passend zur Reise, Cravatten, modernste Desseins, und besonders die leichten schönen Polka-Hüte, als das Neueste bekannt. Fertige Arbeit empfehle ich: ein Assortiment von allen Arten Perrücken, Scheiteln, Haartouren und Locken, welche auch in sehr kurzer Zeit, der Natur ganz ähnlich, angefertigt werden können.

Weizen- und Roggen-Futtermehl wieder vorräthig bei
C. E. Krüger, Bollwerk No. 5.

**Reife Ananas-Früchte, grüne Garten-Pomeranzen und Verdami Citronen bei**
**Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.**

**Sahnen-Käse**
von bekannter schöner Qualität a Stück 5 sgr. empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

## Verpachtungen.

Meinen neu etablirten Geschäftsplatz, oberhalb der Oberwiek an der Oder belegen, welcher 3½ Morgen groß ist, beabsichtige ich theilweise oder auch im Ganzen auf mehrere Jahre zu verpachten. Auch ist zugleich Wohnung in dem neu erbauten Hause daselbst zu haben. Die näheren Bedingungen sind jederzeit bei mir zu erfahren. G. L. B. Schultz,
Lastadie im schwarzen Adler.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Portier wird gesucht. Das Nähere zu erfragen Schuhstraße No. 860, im Laden.

**Café de Berlin** sucht einen Kellner.

Ein ordentlicher Laufbursche findet einen Dienst bei C. A. Rudolphy.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

In Verfolg meiner Anzeige vom 29sten d. M. beehre ich mich zu benachrichtigen, daß der Tanz-Unterricht für Erwachsene und Kinder, so wie die gymnastischen Uebungen für Töchter, Mitte d. Mts. beginnen werden.
Vom 5ten d. M. ab werde ich täglich bereit sein, die geneigten Anmeldungen entgegen zu nehmen. Das Institut für Tanz-Unterricht und Gymnastik
von Gust. Weirich.

# Zweite Beilage zu No. 105 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

## Vom 1. September 1845.

### Vermiethungen.

Zwei Remisen, eine Parterre-Wohnung und 1 Stube und Kammer nebst Zubehör sind sofort zu vermiethen Junkerstraße No. 1107.

Breitestraße No. 403 ist zum 1sten Oktober eine möblirte Stube zu vermiethen.

Fischmarkt- und Hünerbeinerstraßen-Ecke No. 1084 ist die bel Etage zu Michaelis d. J. an ruhige Miether zu überlassen.

Zu Grabow No. 58 sind zum 1sten Oktober d. J. mehrere einzelne Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen; eins derselben, besonders freundlich, ist seit Jahren von einer anständigen, allein stehenden Dame bewohnt worden.

In der Nähe Stettins sind zu Michaelis d. J. zwei freundliche Quartiere billig zu vermiethen; auf Verlangen können Möbeln, auch Beköstigung zugegeben werden. Näheres in A. E. Meyers Adreß-Comptoir, Kohlmarkt No. 614.

Eine Wohnung von 3 Stuben, bel Etage, in der Grapengießerstraße No. 170 ist zum 1sten Oktober zu vermiethen von Friedr. Marggraf.

☞ Die 3te Etage meines Hauses Magazinstraße, Ecke der grünen Schanze, wird zum 1sten Oktober miethsfrei, die Wohnung besteht aus 9 heizbaren Zimmern und allem reichlichen Zubehör. Näheres bei mir zu erfragen, Lastadie im schwarzen Adler. G. L. B. Schultz.

Zur Vermiethung sind frei in meinem Hause große Oderstraße No. 17:
parterre: ein zum Comtoir geeignetes Zimmer,
2 Treppen hoch: mehrere Piècen und erforderlichen Falls Küche und Zubehör, und
die oberste Etage, bestehend aus 2 a 4 Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör,
im Speicher No. 47:
eine Parterre-Stube nebst Kammer
Carl August Schulze.

Eine Stube nebst Kabinet nach vorne und eine Stube nebst Kammer nach hinten hinaus, so wie Küche 2c., ist zum 1sten Oktober d. J. Breitestraße No. 353 zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 590 a wird zu Michaelis c. die 2te Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, zur anderweitigen Vermiethung frei.

Große Lastadie No. 170 soll zum 1sten Oktober in der 2ten Etage eine Stube mit Schlafkabinet nach vorne und eine Stube nach hinten, nebst Küche, Speisekammer u. s. w. vermiethet werden. Das Nähere Speicherstraße No. 73.

Kleine Oderstraßen- und Bollenthor-Ecke No. 1071 sind in der 3ten Etage 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen; auch ist daselbst ein Lager-Keller zu vermiethen.

Am Mehlthor No. 1063 ist zum 1. Oktober die 3te Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Kellerraum, zu vermiethen.

Reifschlägerstraße No. 132 ist sofort eine möblirte Stube nebst Cabinet, 2 Treppen hoch, zu vermiethen. Näheres bei Gebr. Auerbach.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage zu vermiethen im Hause gr. Oderstraße No. 12.

Zwei Stuben und eine Kammer im 4ten Stock, nebst Kellerraum, sind Grapengießerstraße No. 164 zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Laden.

Zum 1sten Oktober c. ist Fuhrstraße No. 646—47 die 2te Etage, aus 3 Stuben nebst allem Zubehör bestehend, zu vermiethen.

Roßmarkt No. 722 ist ein geräumiger, großer Keller, der bisher zur Wein-Lagerung benutzt wurde, anderweitig zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober ist Paradeplatz No. 529 die bel Etage, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör, zu vermiethen.

Zu vermiethen ist am 1sten Oktober c. im Hause große Oderstraße No. 6 a:
1 herrschaftliches Quartier aus 6 heizbaren Piècen, im 3ten Stock,
1 kleines für sich bestehendes Quartier aus 2 Stuben, im 4ten Stock nach dem Hofe belegen.
Wenn ich nicht anwesend bin, giebt Herr Primo, Frauenstraße No. 894, Auskunft.
Fr. Kämmerling.

Breitestraße No. 392 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Rosengarten No. 297 ist die zweite Etage mit allem Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Heute Nachmittag
**Grosses Concert,**
ausgeführt vom Musikkorps der 2ten Jäger-Abtheilung. Entree $2\frac{1}{2}$ sgr., wozu ergebenst einladet F. Timm
zu Kupfermühle.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich auf den Wunsch Mehrerer hieselbst eingetroffen bin, weshalb ich mich mit geneigten Aufträgen zu beehren bitte. Meine Wohnung ist bei dem Wundarzt Herrn Jantzen, Frauenstr. No. 918.
Der Portraitmaler A. Blankenburg aus Berlin.

Kümmel, Anies, Fenchel,
diesjähriger Erndte, kauft E. W. Roth,
Königsstraße No. 184.

Heute Montag den 1sten September.
Grosses

# Concert à la Strauss

im Garten des Schützenhauses.
Entree 5 sgr., Anfang 7½ Uhr.



Das gekupferte, mit zwei trennbaren Maschinen versehene Dampfschiff Stralsund, Capt. C. J. Völsch' geht nun und bis weiter:

I.

jeden Montag Morgens 5 Uhr, von Stralsund nach Wolgast und Stettin,

jeden Dienstag von Stettin nach Wolgast und Stralsund; bei diesen Fahrten durch das Binnen-Gewässer werden auch Passagiere für und von Glewitzer Fähre, Pinnower Fähre und Westklühn mitgenommen, auch wird Bugsir-Dienst geleistet.

II.

Jeden Donnerstag, Morgens 5 Uhr, von Stralsund nach Putbus, dann durch See nach Swinemünde und denselben Abend noch nach Stettin; jeden Freitag, Morgens fünf Uhr, von Stettin nach Swinemünde, dann weiter durch See nach Putbus und denselben Abend nach Stralsund.

Bei diesen Fahrten ohne Bugsir-Dienst werden Passagiere von und nach Swinemünde und Glewitzer Fähre mitgenommen.

Näheres bei Herrn H. Rohden in Stettin,
" " Moritz Erich in Usedom,
" " Burmeister in Wolgast,
" " Lejeune in Putbus,
" " Franz Böttcher in Stralsund.
Auf den Fährstellen und am Bord des Schiffes.

Das Dampfschiff „Kronprinzessin" ändert seine Fahrten nach Putbus und Swinemünde bis 15ten September c. dahin ab, daß selbes Mittwochs und Sonnabends früh 6 Uhr von Stettin nach Putbus geht, Donnerstags und Sonntags daselbst verweilt um Freitags Morgens 6 Uhr, so wie Montags Mittag 12 Uhr von Putbus nach Swinemünde und Freitag Mittag 12 Uhr und Dienstag Morgens 8½ Uhr nach Stettin zu gehen.
A. & F. Rahm, Bollenthor No. 1091.

Zur bevorstehenden Illumination sind bei mir Talg-Näpfe und Gläser billigst zu haben und können Proben bei mir in Augenschein genommen werden. Bestellungen hierauf erbitte ich 5 Tage vor der stattfindenden Illumination. Greifenhagen, den 31sten August 1845.
J. W. Sonnemann.

Die Gemeinde in Grabow beabsichtigt das dortige bisherige Schulhaus aus freier Hand meistbietend zu verkaufen und zwei Ackerparzelen zu Baustellen in Erbpacht zu geben, wozu ein Termin in dem dortigen Schulzenhofe auf den 22sten September d. J., des Nachmittags um 3 Uhr, anberaumt ist, in welchen auch vorher die Verkaufs- und Erbpachts-Bedingungen nebst Planzeichnungen einzusehen sind.

F. A. von Fielitz
empfiehlt sich mit seiner von ihm selbst erfundenen
Schreib-Lehr-Methode, nach welcher innerhalb 30 Lectionen eine fließende Geschäftshand von Jedermann, Jung und Alt, unbedingt gewonnen wird.
Louisenstraße No. 748, 2 Treppen hoch.

Für zwei Gymnasiasten wird von Michaelis a. c. ab anständige Wohnung und Kost gewünscht. Nähere Auskunft Breitestraße No. 350.

Ich gebe mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß am 1sten Oktober hierselbst mein Unterricht wieder beginnt. Erlaube mir aufs Neue um gütiges Wohlwollen zu bitten. Den Unterricht werde ich gründlich und leicht faßlich ertheilen, stets die neuesten Tänze lehren, Arrangements der Tänze zu Freudenfesten aller Art übernehmen, so wie ich immer bemüht sein werde, des geschenkten Vertrauens ganz würdig zu sein, bitte es mir aber zu verzeihen, wenn ich mich, um nicht lästig zu werden, der persönlichen Gesuche enthalte.

Anmeldungen erbitte ich mir vom 15ten September ab in meiner Wohnung, gr. Wollweberstraße No. 590 b.
A. Weymar, Lehrer der Tanzkunst.



Das Dampfschiff „Prinz von Preußen" wird die regelmäßigen Doppelfahrten zwischen Stettin und Swinemünde bis incl. Sonnabend den 6ten September c. stattfinden lassen, am Sonntag den 7ten September, Mittags 1 Uhr, von Swinemünde nach Stettin zurückkehren und dann alle Montage, Mittwoch und Freitag, Mittags 12 Uhr, von Stettin nach Swinemünde, und alle Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Morgens 8 Uhr, von Swinemünde nach Stettin abfahren.

Die Fahrten von Swinemünde nach Putbus werden jedoch mit der Fahrt am Sonntag den 31sten August c. für dieses Jahr geschlossen werden.

Näheres bei H. Rohden, Junkerstraße No. 1109.
Stettin, den 23sten August 1845.

Unser Comptoir befindet sich Frauenstraße No. 894, im Hause des Herrn L. Primo.
Schülke & Koberstein.

Alle Sorten Lampen werden gereinigt, reparirt und lackirt aufs Billigste bei
H. Brandt, Grapengießerstr. No. 424.